

- a) Z u d e n t a h e n ; Nr.241
Z u d a w h e n
- b) ---
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "Im Velld gegen tettingen ... It 1 Jauchartt zu den taken,genannt der Ronßacker ..." -
"It 1 Jauchartt zu taken neben der Lauswiß und den Rößin-
nen gelegen ..." - "It 5 viertail acker zu Dawhwen ge-
legen ..."
- d) Lauswiesen;RöBe;
- e) Dettingen
- f) Bei der RöBe,rechts des Dettinger Wegs und am Fuße des
Dettinger Bergs,bei den Lauswiesen.
- g) Böden schwach sauer/sauer
- h) Keinath (S.37) und Flurnamenbuch Baden-Württemberg (S.140)
Tahe;der Taken steht für lehmige und tonige Böden.
*Die Fluren RöBe,Lauswiesen und 'zu den taken' gehören
zur Oberen Meeresmolasse.Diese OMM kann in diesem Bereich
von Fein- bis Grobsand spielen,ja,an einigen Stellen bis
zu Geröllen.Bei diesen Fluren enthält der fein- bis mit-
telkörnige Sand einen größeren Anteil Schluff,wodurch es
zu Staunässe kommt (*nach Prof.Dr.Reif).
In diesen Bereichen wurden bei der Flurbereinigung 1983
Dränagen verlegt.Früher mußten die Fluren durch kleine
Gräben zur RöBe hin entwässert werden.
- i) Karte der Flurbereinigung;Teil III/Mitte -
beachte ND Naturdenkmal !
- k) Urkarte:--- siehe RöBe N.O.IX.67 Anlagen A35

netey sarob edellij sind hausy dalmige
gelegny off hausgart zum oteulorg
bey hamay hauffen sind zucht herab.
bey woy off hausgart zu siluystroy.
bey hamay hauffen gelegny off hausg
zu bey taken genant den ronßacker z
phey leuzoy ruzoy sind mitgel edell
gelegny off hausgart zu taken netey
lauffroise sind bey rößinny edellerey v!

Anlage zu den Flurnamen Nr. 241 "zu den tachen' und 'Dawhen' (1474)
 Text: "Item 1 viertail ackers bey der Steingrub gelegen ob dem
 prunnen bey dem vichwege It fünf vierteil ackerß
 zu Dawhen gelegen zwischen steffan werner und Hannßen
 franken von Heuchlingen

Gemeint ist die Flur am Fuße des Dettinger Bergs.
 Nach Hauptstaatsarchiv H 102/5 Band 2 von 1474:

Clü

Name: →

Item 1 viertail ackers bey der steingrub gelegen
 ob dem prunnen bey dem vichwege It 5
 viertail ackers zu dawhen gelegen zwische
 steffan werner und hannes franken von
 heuchlingen It zu das ander velle hui
 ab gey dem harte gelegen It 2 viertail
 ackers genant der weylanger an heuch-
 lingen velle gelegen und post darauß
 pater kelli und muelman It ij jantzen
 1 viertail ackers pussen auff den vorigen
 weylanger zwische pater kelli und dem
 muelman gelegen It iij jantzen pussen
 auff den vorigen weylanger zwische
 pater kelli zu beiden seiten It 2 velle
 tail ackers an dem harte gelegen zuecht
 hui ab in das holz und ligt dar an
 der muelman In das dert velle hui
 auff gey bescheit It j jantzen post
 auff die stassen zwische pater kelli
 zu beiden seiten gelegen It ij jantzen
 ab dem prunnen gelegen post darauß pater
 kelli und

- a) **T a l g a n g ; Nr.242**
- b) Dahlgang
- c) H 102/5;Bd.16: "Diese 7 Jauchert ackers im Talgang sind vormals aigen gewesen,aber weilen andere 7 Jauchert ackhers aufm Merstetter Feld,so dermalen NN innehat,auf Zulassen eines Prälaten zu Anhausen anno 1636 aus diesem Hofgut verkauft,solche wiederum hier eingeworfen worden..." Ebenda: "Ein halb Jauchert im Thalgang,stoßt oben auf den gemeinen Weeg und Emerstetten ..." - "Ein Viertel im Thalgang,...,unten auf den Newbruch stoßend ..." - "Ein halb Jauchert im Thalgang,...,unten auf Emerstetten stoßend ..." - "12 1/2 Jauchert im Talgang,solches Stück Felds bestehen durchgehend aus Hausreuttenen,welche hiebevorder von der Allmand zu den Höfen und Sölden geschlagen wurden ..." - "7 Jauchert im Thalgang,haben einen Stellen und liegen zwischen denen Gemeindereithin und NN,oben auf NN von Gerstetten,unten auf den Emerstetter Weg stoßend ..."
- d) ---
- e) Gerstetten
- f) Im Nordwesten der Gemarkung,zum Wellenreistal und bis zur Gemarkungsgrenze nach Gerstetten-
- g) ---
- h) Richtung Wellenreistal;Über das Tal hinaus-
- i) Karte der Flurbereinigung;Teil II/links
- k) Urkarten: N.O.XI.66: Anlagen **A44 + A45**

Aus der Literatur c) geht hervor:

- Als Ersatz für 7 Jauchert Acker im Mehrstetter Feld erhielt der Bauer 7 Jauchert im Talgang.
- Nördlich vom Talgang Richtung Gerstetten befand sich ein Neubruch.
- 12 1/2 Jauchert im Talgang wurden aus der Allmend genommen und als Hausreuttenen zu den Höfen **und** Sölden geschlagen.

Dazu Keinath (S.91): Reutäcker sind durch spätere Rodung entstanden (Neubruch !) und wurden - wie oben beschrieben - als Hausreuttenen zu Höfen und Sölden geschlagen.

- a) T e i l e (Gemeindeteile) ; Nr.244
- b) En de' Doel
- c) mündlich allgemein
- d) Kälberhau
- e) Im Feld gegen den Hart
- f) Im Süden der Gemarkung Heldenfingen, begrenzt von Scheitel- und Hungerbrunnental, vom Bruchteich; links und rechts des Heuwegs (des Ballendorfer Steigs).
- g) Grober Verwitterungsboden (nachdem Pflügen Steine wie 'gesät') Bodenwertzahl um 35. Weiß-Juraepsilon. Ehemaliger Waldboden.
- h) Teile = Anteile für Heldenfinger Bürger. Jedes Ehepaar erhielt einen 'großen', einen 'alten' und einen 'neuen' Anteil am gewonnenen Ackerland, gegen ein geringes Entgelt, zusammen etwa 1 Morgen. Nach dem Tod des überlebenden Ehegatten fielen die Teile wieder an die Gemeinde zurück. Die Teile ermöglichten auch den Häuslern/Söldnern/Tagelöhnern Kleintierhaltung. Bauern übernahmen die Feldbestellung, dafür halfen die Besitzer der Teile den Bauern bei der Feldarbeit und beim Dreschen. Die neueren Teile entstanden durch die Ausstockung des Kälberhaus um 1850/51.
- i) Urkte der Flurbereinigung; Teil IV/rechts unten
- k) Urkarte N.O.VIII.66 (rektifiziert): Der Kälberhau ist Ackerland - Anlage A1
 Urkarte N.O.VIII.66 Im Jahre 1829 : Der Kälberhau ist noch Laubwald
 Anlage A2
 Siehe auch Anlage A8: Eine Rodungsinsel schiebt sich nach Süden.
 Anlage A7: Zwischen den neu angelegten Feldwegen lagen die schmalen Äckerchen.

- a) **Tellermahd ; Nr.245**
- b) ---
- c) Flurkarten
- d) ---
- e) Staatswald Sachsenhart
- f) An nordwestlichen Ende der Gemarkung, grenzt an die Gemarkung Steinheim a.A.
- g) ---
- h) Gegenstände des Haushalts dienen häufig zur Beschreibung von Geländeformen: flache Vertiefung im Gelände. Eine Hülbe dort läßt dies vermuten.
- i) Topographische Karte 1:25000; Blatt Heidenheim 7326.
- k) ---

Anmerkung:
Der Flurname **Tellermahd** kam in keinem Lagerbuch, dgl. bis jetzt vor, im Gegensatz zu 'Hirtenmahd', 'Sternenmahd', 'Atlasbühl'.

- a) **Täschensteig / Teschensteig ; Nr.246b) +**
- b) +
- c) H 101;Bd.639 (1629): "Drey Viertel ackers,so vor vielen Jahren ein Holltz gewesen,im Loch,underm Stadelmad,zwischen ...,stoßt oben auff den Byhelweg,gehet der Täschen steyg dardurch ..." - "Vier Jauchert beym Espinlaw,zwischen Landstraße,oben auf den Bühl,unden auff den Teschensteyg stoßend ..."
- d) Feldweg Nr.16 (nach Primärkatasterbuch;1830)
- e) Feldweg ins Rüblinger Feld,dabei überquert er das Kathenbachtal,ein Trockental vor Rüblingen - siehe unter Nr.122.
- f) siehe **unter Anmerkung**
- g) ---
- h) Der Weg in die Flur **Täschen/Teschen**,Nr. 246 a). Steig:Erst hinunter ins Kathenbachtal,sodann ansteigend ins Rüblinger Feld
- i) Topographische Karte 'T',Blatt Heidenheim 7326
- k) Urkarten: N.O. X.66 Anlage **A27**
N.O.XI.66 Anlage **A37 + A38 + 45 + 46**

Anmerkung für Bühlweg (Nr.39) und Teschenweg (Nr.246 b):
 Nach der Beschreibung im Primärkatasterbuch (1830) führt der Feldweg Nr.15 zwischen Stadelmahd und Wirthsfeldle durch das Stöckmahd zum Bühl - vom Sammler daher als **Bühlweg** bezeichnet.
 Vom Feldweg 15 zweigt Feldweg Nr.16 ab,der laut Primärkatasterbuch ins Rüblinger Feld führt - und somit auch zur Teschen/Täschen,weshalb ihn der Sammler als Täschensteig/Teschensteig bezeichnet.
 Beide Feldwege erschlossen so das Rüblinger Feld,wobei der Bühlweg gleichzeitig ein Hartweg war.Für Fahrzeuge war das Überqueren des Kathenbachtals sicherlich problematisch.

- a) T e s c h e n / T ä s c h e n ; Nr.246 a) +
- b) +
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "It.26 J. ackerß und bei 13 tagwerk mads zu .. zu .. zu .. in der teschen und .. gelegen ..."
 H 102/5;Bd. 7 (1538): " ... 2 Tagwerk in der Täschen, stoßt oben auf Bühlmad ..." - " ... in der unteren Täschen, unten auf den Hofacker stoßend ..."
 H 101;Bd.639 (1629): "Zwey Tagwerk in der oberen Teschen, zwischen NN's Mädern, stoßen hinten auff NN's Hofacker und oben auf NN's Bühelmad ..." - " 1 Tagwerk ... in der oberen Täschen, stoßt unten auf NN's madrechten Hofacker ..." - " Ein Tagwerck .. in der unteren Täschen, stoßt oben auf NN's madrechten Ackher und unten auf NN's Hofackerher ..."
 H 101;Bd.665 (1690): " ... in der oberen Täschen, ..., oben auf Bühlmad, unten auf Hofäcker stoßend ..." - " .. in der unteren Täschen, unten auf den Hofacker stoßend ..."
- d) ---
- e) Rüblinger Feld
- f) Von der Steighalde nördlich Rüblingen senkt sich das Gelände von 593,9 m auf 570,8 m, um auf einer Anhöhe westlich Rüblingen wieder 592,4 m zu erreichen. In dieser Mulde südlich des Bühl/des (einstigen) Bühlmahds liegt nordwestlich der Hofäcker die Teschen/Täschen/Täsch.
 Aus der Lagebeschreibung bei c) geht dies auch eindeutig hervor.
- g) Nach der geognostischen Karte(ca.1950) herrscht dort Weißjuraepsilon-Oolith vor - vergleiche hierzu "Im Grieß", Nr. 74. Die Hofstätte Rüblingen liegt auf einem Höhenzug aus älterer Juranagelfluh. Auch Zementmergel kommen dort vor - vergleiche "Mergelgrub", Nr.173.
Anmerkung: Die Fluren nördlich Rüblingen wurden in unruhigen Zeiten liegengelassen - vergleiche hierzu Rüblingen, Nr.202. Die Lagerbücher lassen einen steten Wechsel im Anbau erkennen: H 102/5;Bd.16 (1688): "Holzmäher ... Zwey Tagwerk in der Teschen, seind auch ackher ..." - Zwey tagwerk (Holzmäher) vor der Teschen ... Seind dieser maulen auch zu äckhern umgerissen ..."
- h) Flurnamenbuch Baden-Württemberg: Tasch; Täsch; Täschen; auch Dasch; Deschen bedeutet im übertragenen Sinn eine Bodentiefung.
 Keinath, Seite 58: "Tasche; Täsche steht für Geländemulden. Über Stock und Stein: "Täsch = Loch = Grund = Teich (wasserlos) steht für einen (nicht allzugroßen) Bodeneindruck bzw. Vertiefung.
- i) Karte der Flurbereinigung Teil II/links
- k) Urkarten: N.O.IX.65; Anlage A13
 N.O.XI.66; Anlage A12
 N.O.XI.66; Anlage A40/41/42/43

- a) **Am Tiefen Weg, Nr.247 (Name Im Verschwinden - s.u.)**
- b) Am duifa Weag (Wäag)
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "It 1 J. zeucht hin auff neben dem tewffen wege ..."
 H 127;Bd.61 (1492): " ... It mer 1/2 J. am Tewffen weg ..." - " ... 1 Jauchert zeucht hin auf gen Gerstetten,neben dem tewfen weg .."
 Geislinger Salbuch (1524): "1/2 J. an der gassen zwischen NN Degenfelds gut und Altheimer der gemeind gassen neben dem tieffen weg ..."
 H 102/5;Bd.7 (1538): "1 J. am theuffen weg gelegen ..."
 H 102/39;Bd. 9 (1583): " 1 J. ackers im oberen Veldt, auf dem Conrat,gegen den Tüeffen weeg ..."
 H 102/39;Bd.42 (1688): " ... gen Gerstetten ... 1 J. am tiefen weeg ... zwischen ... und dem gemeinen weeg gelegen ..." - " Ein J. ackers auf dem Conradt gegen tiefen Weeg ..."
- d) ---
- e) Zelg Gerstetten;Oberes Feld
- f) Ortsverbindungsstraße Heldenfingen - Gerstetten.Am westlichen Ortsausgang nach Gerstetten bog die Straße nach Westen und führte durch einen etwa 200 m langen Hohlweg,der einst künstlich geschaffen wurde zur Abschwächung der Gefällstrecke.In schneereichen Wintern war er häufig zugeschneit,was den Omnibusverkehr unmöglich machte.Daher mußten die Bürger 'fronen' und freischaukeln.
 Im Zuge der Flurbereinigung 1983 ff und Schaffung der Ortsumgehungsstraße wurde der Tiefe Weg zugeschüttet und rekultiviert.
 Die Ortsstraße mündet nun im Konrad in die Umgehungsstraße.
- g) ---
- h) Hohlweg = tiefer Weg = Einschnitt in das Gelände,hier beabsichtigt.
- i) Topographische Karte Heidenheim 1:25000;
 Blatt 7326 von 1926.
 Dto. 7326 von 1989
 Karte der Flurbereinigung;Kartenteil III/links
- k) Urkarte N.O.IX.66; Anlage A32 + A33

- a) **T o b a k s b u c k e l ; Nr.248**
- b) Dobaksbuckel
- c) mündliche Überlieferung
- d) ---
- e) Hinter der Halde
- f) Kliffabhang, Biegung nach Osten.
Südhang; Lage bei Parzellen-Nummer 542 oder 535 -
Karte der Flurbereinigung; 1983.
Wegen des Gefälles eignete sich der Abhang zum
Schlittenfahren.
- g) ---
- h) Am Südhand des Kliff wuchs Tabak - in Notzeiten -
vielleicht nach Kriegen???
Heldenfinger Bürger wissen darüber nichts Genaueres.
- i) Karte der Flurbereinigung; Kartenteil II/Mitte
- k) Urkarte: hier nicht relevant

a) **T r a u f a c k e r ; Nr.249**

1 Nennung (mündlich)

Der Acker liegt nordwestlich Rüblingen am
Trauf des Bühlwaldes, daher der Name:
Lagebezeichnung.

a) **T r i e b ; Nr.250**

Kaufbuch und Unterpfandsbuch: "... Brunnenacker,
zwischen dem staig, unten auf den Trieb stoßend ..."

Mit dem Steig ist wohl der Steinheimer Weg gemeint.
Der Trieb - nicht näher bezeichnet - führte zu
irgendeinem Weideplatz um Heldenfingen.

a) **Ugenstich;Nr.251**

Er liegt im Staatswald Sachsenhart zwischen Zollhau und Atlasbühl nordöstlich von Rüblingen. Unter 'Stich' versteht man i.a. einen jähren, steilen Anstieg bzw. eine abschüssige Stelle.

Hier fällt das Gelände steil ab zum Ugental.

a) **U m s c h l a g , a m ;Nr.252**

Kaufbuch (1763): "...äckers in denen Kramer oder Buschlen Acker am Umschlag ..." - "... 2 Viertel in der Mittelgehre am Umschlag, in den Junkers Acker oder Landgarb ..."

Unterpfandsbuch (1824): "... in denen Kramers-äckern am Umschlag ..."

Die Kramers- oder Buschlenäcker werden oft zusammen mit den Brunnenäckern genannt, das wäre ortsnah nördlich von Heldenfingen.

Der Umschlag in der Mittelgehre läge im Nordwesten der Gemarkung,

Umschlag bedeutet im allgemeinen Umladung von Waren, hier vielleicht von Holz.

- a) **Viehtrieb/Viehweid** Nr.253 +
Viehwege Nr.254 +
- b) Namen im Schwinden
- c) H102/5;Bd.7 (1538):5 Viertel zeuchen an den Viehwegen hinauf .. ist ein Rythenacker".... "5 Viertel Rythenacker ist vorher Holz gewesen uff dem Viehweg und des Hofsholz gelegen ..." - "Bei der Steingrub ob dem Brunnen (= Oberer Brunnen bei Rüblingen) bei dem Viehwege ..." - Am Anhauser Weg,oben auf Dettinger Holz,unten auf den Viehweg stoßend ..."
H 102/5;Bd.16 (1688): 3 Viertel über dem Anhauser weeg, oben auf Dettinger Holz,unten auf den Viehweg stoßend ..."
"Vier Jauchert vor dem bühel (nördlich Rüblingen),zwischen Gerstetter Straß (Müllerweg),unten auf den Viehweg stoßend ..."
H 102/39;Bd.9 (1583): " 1 Jauchert hünder der Halden, stoßt oben uff die gemeine Allmandt und Viehtrieb ..."
"1 Jauchert Hinter der Halden,stoßt oben uff die ... gemeine Viehweid ..." - "1 Jauchert bei den Kenntäckern, liegt mit der langen Seite am Viehtrieb ..."
- d) ---
- e) nach Osten:Dettingen
n. Norden :Rüblingen bzw.Gerstetten.
- f) Osten : Hinter der Halde;Dettinger Berg zur Gemar-
kungsgrenz zu Dettingen;Sillenstetten.
Norden : Mähder um Rüblingen.Hirtenmähder;Bühlmahd,...
Mündlich wurden von Heldenfinger Bürgern
noch zwei weitere Viehweg mitgeteilt:
Über Feldweg Nr.12 (Karte der Flurbereini-
gung) oberhalb des Kliff ins ehemalige dorf-
nahe 'Hintere Mahd',und
über Feldweg Nr.163 südlich der heutigen
Lindenhöfe ins 'Wilde Feldle'.
- g) ---
- h) Die Stallfütterung begann etwa in der Mitte des 19.
Jahrhundert.Bis zu dieser Zeit herrschte Weidebetrieb
unter Verantwortung des Kuhhirten.

Anmerkung: Im Band 102/5;Bd.7 und H 102/5;Bd.16 steht gleichlautend: "Item so liegen bey 14 Jauchart ackhers in den Viehwegen und wann man die bauet,so gibt man dem pauren inn den Hof,zu Hilff zu Landgarb die achtend Garb,was man darauf erbauet ...".

in den Viehwegen:kann man daraus schließen,daß die Viehwege mitunter durch **Ackerland** führten?

Vergleiche auch Hartweg (Nr.82) und Kälberhau (Nr.116), ferner Herrgaß (Nr.87).

- b) ebenso
- c) H 102/5;Bd.16 (1688): " 1 Viertel in den Viertel Äckern, unten auf den Hewweg stoßend ..." - "Ein Viertel in den Viertel Äckern,unten auf den Newbruch,so den Newbruch und Pfarrerzehend spendet,stoßend ..." - "Ein Viertel in den Viertel Äckern,unten auf den Fußsteig und Newbruch stoßend ..." - "Ein Viertel im Löcherer oder Viertel Äcker,unten auf den Newbruch stoßend ..." H 102/39;Bd.42 (1688/89): "Dritthalb Jauchert ... im untern Feld,genannt der Lange Löcherer,hat einen Stelzen,zwischen ...,anderseits den Vierthel äckhern gewanden gelegen ..." - "Ösch im untern Feld ... eine halbe Jauchert ackhers ... daselbst,im Löcherer,stoßt unten auf die Gemeindreuttinen,genannt Vierteläcker ..." Urkarte N.O.IX.66 (1823): "Viertel eker ..."
- d) Teil der Flur 'Im unteren Feld';Löcherer.
- e) Im Feld geg. den Hart;Zelg Heuchlingen
- f) Lage links des Heuwegs zwischen den Fluren 'Im unteren Feld' und 'Kälberhau'.Gewannrichtung N-S.Im Jahr 1830 schmale Äcker,in drei Zeilen angeordnet,noch ohne Feldwege,diese wurden erst bei der Flurbereinigung um 1870 angelegt.1982 ff,bei der letzten Flurbereinigung,wurden die Feldwege rekultiviert und die Flur großflächig zusammengelegt.
- g) Nach der geognostischen Karte vorwiegend Massenkalk W , teils auch Lehm.Bodenwertzahlen um 30. Nach dem Pflügen lagen die Steine 'wie gesät'.
- h) Wie aus c) hervorgeht,handelt es sich bei den Vierteläckern um einen Neubruch.Nach der Ausstockung wurde das gewonnene Land an die Bauern und Söldner vergeben, die davon den Neubruch- und/oder den Pfarrerzehend geben mußten. Um 1700 erscheint zum erstenmal der Name 'Vierteläcker'. Damals wurde der Hartwald nach und nach gerodet,darauf folgte 1850 die Ausstockung des Kälberhaus (Teile !). Damit möglichst viele Heldenfinger Bürger Anteil am Neuland haben konnten,wurde die Ackergröße auf 1 Viertel Jauchart begrenzt - daher der Name.Nach dem Primärkatasterbuch (1830) hat 1 Aalbuchener Jauchert 1 6/8 Morgen;28 Ruthen = 57,46 a,somit hat 1/4 Jauchert 14,37 a. In dieser Größenordnung liegen die Äcker (Tabelle !).
- i) Karte der Flurbereinigung,Kartenteil IV/rechts unten.
- k) Urkarten N.O.VIII.66;Anlagen A5 und A6 Vergleicht man beide Karten,erkennt man deutlich,wie zwischen 1830 und 1911 der Wald nach Süden zurückgedrängt wurde.

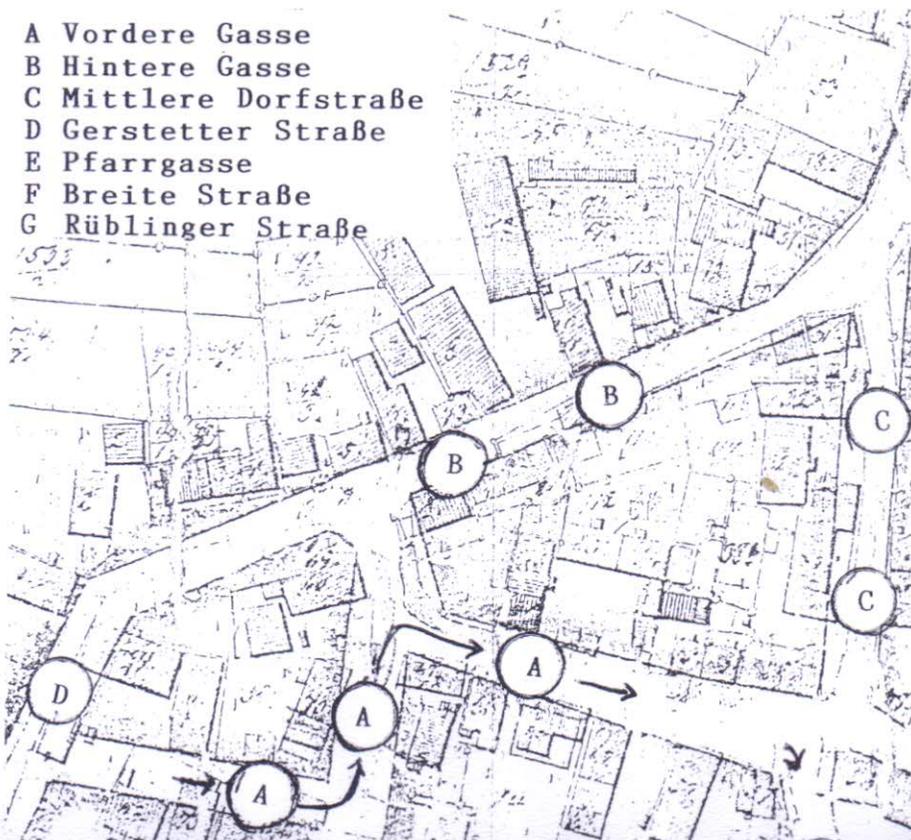
Vierteläcker;Primärkatasterbuch;Größe der Parzellen

Parz.Nr.	Morgen	Ruthen	a	Besitzer
1977	3/8	23,1	13,7	Kienle
1978	4/8	17,2	17,38	Chr.Banzhaf
1979	3/8	15,4	13,08	Ulrich Lang
1980	3/8	10,2	12,66	Martin Rau
1981	3/8	27,4	14,07	Martin Ekart
1982	3/8	32,3	14,47	Georg Keller
1983	3/8	31,4	14,39	Chr.Stammler
1984	1/8	14,7	16,97	Mich.Fiener

- a) **V ö t t e r s t e i n ; Nr.256**
- b) Vetter-Schdoe
- c) mündlich;Inscription auf Gedenkstein
- d) ---
- e) Dettingen
- f) Liegt auf Dettinger Gemarkung,genau auf Grenze zu Heldenfingen,am Rande des 'Mönchhau'.
- h) Gedenkstein für einen bei der Jagd erschossenen Treiber.Der Stein trägt die knappe Inschrift:
Vötter - 1830.
Der Treiber Vötter stammte nicht aus Heldenfingen. Weil jedoch Heldenfinger Bauern den Stein als Lagebestimmung verwenden,wurde der Name mit in die Sammlung aufgenommen.
- i) Topographische Karte Heidenheim;Blatt7326 - 'T'.
- k) ---

- a) Vordere Gasse ;Nr. 257
- b) ebenso
- c) Ortsplan von 1830
Primärkatasterbuch 1830. - Zur Präzisierung der Angaben wurde das Buch "Heldenfingen - Der alte Bauernort" von Ernst Guther herangezogen.
- d) Hauptstraße (weggefallen)
Max-Eyth-Straße
- e) Ortsstraße
- f) Vergleiche Ortspläne von 1830 und 1995.
- g) ---
- h) Rechts/links der Vorderen Gasse lagen -nach Ernst Guther - die ersten Höfe des Urdorfes:
(+) Hof aufgegeben
- Herrschaftshof der Herrschaft Heidenheim;
Hausname Oberer Buck. (+)
- Widumhof der Herrschaft Heidenheim.
Hausname:Unterer Buck (+)
- Königsbronner Klosterhof.Hausname:Schulzenbauer (+).
- Geislinger Hospitalhof.Hausname:Oberbauer. (+)
- Geislinger Spitallehenhof;Hausname Schweizerbauer (+)
- Degenfelder Hof,ehemals Gasthaus zur 'Post' (+).
- Neubauernhof;Hausname ebenso.Ausgesiedelt 'Lindenhöfe.
- Haldenbauer,zusammengelegt mit Schulbauer:ausgesiedelt Lindenhöfe.

A Vordere Gasse
B Hintere Gasse
C Mittlere Dorfstraße
D Gerstetter Straße
E Pfarrgasse
F Breite Straße
G Rüblinger Straße



Ortsplan ca.1871

Vergleiche
Urkarte
N.O.IX.66
Anlage A32

- a) Vorratshütte ; Nr.258 +
- b) ---
- c) Primärkatasterbuch 1830
Ortsplan
- d) ---
- e) Ortsteil 'Halde' von Heldenfingen
- f) Nach der Urnummernkarte und dem Primärkataster-
buch Parzelle Nr. 116. 2
Größe:4,1 Ruthen = 34 m²
Eigentümer:Die Gemeinde.
- g) ---
- h) Vorräte für schlechte Jahre:
Vermutlich Saatgut;Fett; (Mehl ?);Eier (?).
- i) Ortsplan von 1830 N.O.IX.66

- a) **W a g n e r s t a l ; Nr.259 ;** +
- b) +
- c) H 127;Bd.61 (1492): "Im Velld gegen Gerstetten ...
It mer 5 Jauchart im Wagnerstal gegen Altheim ..."
H 102/5;Bd.16 (1688): "1/2 Jauchart,im Wagnerstal,
oben auf die Gemeind Äcker,unten auf den gemeinen
Weg (=Alzheimer Weg) stoßend ..." - "1 Jauchert
im Wagnerstall,oben auf die Gemeindeäckher,unten
auf den gemeinen weeg stoßend,Hat Madrecht ..."
Kaufbuch (1763):"Dupferthäle oder Wagnerstal..."
Unterpfansbuch (1824): Dupferthäle oder Wagnerstal ...".
- d) Dupfendölle
- e) Gerstetten
- f) Nach den Sportanlagen beim 'Vorderen Hau' senkt sich
das Gelände allmählich zur 'Dölle'.Diese flache Mul-
de wird im Volksmund 'Dupfendölle' (Dupfadelle) be-
nannt und soll -siehe c)- mit Wagnerstal identisch
sein.
- g) Magerböden
- h) 1492 wurde das Wagnerstal urkundlich erstmals er -
wähnt,der Name hielt sich mindestens bis 1824 (Kauf-
buch) und ist heute (2000) unbekannt.
Einen Familiennamen 'Wagner' weist Ernst Guther nicht
nach.Es muß sich wohl um die Berufsbezeichnung 'Wagner'
handeln.Allerdings fand der Sammler für 1690 diese
Berufsbezeichnung:Hans Hering;Wagner.Das 'Tal' dort
ist allerdings zunächst nur eine flache Mulde,das
sich zur 'Dölle' hin nicht stark einschneidet.
- i) Topographische Karte;Blatt Heidenheim 7326; 'T'
Karte der Flurbereinigung;Kartenteil III/links.
- k) Urkarte N.O.IX.65; Anlagen **A20 + A24**

- a) Wammes lederle; Nr.260; (+)
- b) ---
- c) Kaufbuch von 1763
 Im Wammes lederlin oder im Hochholz
 7 Viertel im hintern Hochholz oder Wammes lederle
 1 Viertel im Wammes lederle, Zelg Dettingen
 1 Viertel ackers im Wammes Lederlin im Hochholz ,
 unten auf den Weg stoßend
- d) Hochholz
- e) Zelg Gerstetten. Dieser Acker wurde jedoch im Zelg
 Dettingen als sog. Ausbau gebaut. - teilweise.
- f) Das Hochholz gehört größtenteils zum Lehmgebiet -
 Lehm mit Feuersteinknollen.
 Es ist eine große, zusammenhängende Ackerflur und liegt
 im Winkel von Emerstetter Weg und Gerstetter Steig,
 grenzt im Westen an die Mittelgehre.
- g) -
- h) Es handelt sich hier um einige kleinere Ackerstücke
 im ~~hinteren~~ Hochholz, deren genaue Lage man nicht kennt.
 Den Flurnamen kann man wohl unter Spott- und Necknamen
 einordnen: Einzelteile der Kleidung traten an die
 Stelle der Gesamterscheinung. Man kann folgern, daß der
 Besitzer gerne ein ledernes Wammes getragen hat.
- i) Kartenteil II/links/Mitte
- k) fehlt hier.